

# Rhein Couture

Warum nach Mailand, New York und Paris schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Interessante Modedesigner mit eigenen Kollektionen gibt es auch bei uns. Wir stellen einige von ihnen vor. *Von Anna Flämig und Kerstin Witte-Petit*



**LUFTIG LEICHT**  
„Handmade with love“ lautet der Slogan des Karlsruher Modelabels Dory and Grey. Was die Wahrheit ist: Designerin Stephanie Kelter näht viele Stücke selbst. (foto: dory and grey)



**WAS SIE SICH WERT IST**  
Thomas Maria Stoehr schneidert Menschen gern ihre Persönlichkeit auf den Leib.

**DOROTHEE SCHUMACHER**  
**Verspieltes für Teufel**

Ihre Kollektionen sind spätestens seit der Ausstattung des Hollywood-Films „Der Teufel trägt Prada“ in aller Munde. Aber auch wenn Dorothee Schumacher ihre edle Mode in etwa 40 Ländern verkauft: Der Firmensitz ist nach wie vor im Mannheimer Hafengebiet. In einem zum Loft umgebauten alten Backsteingebäude entstehen dort ihre femininen Kreationen aus zarten Stoffen mit verspielten Details. Bereits Ende der 80er-Jahre, als Frauen ihre Weiblichkeit hinter Business-Anzügen versteckten, setzte Dorothee Schumacher mit ihrer ersten Kollektion auf Weiblichkeit. „Ich entdeckte unheimlich gerne das Wesen, die Gefühle und die unzähligen Facetten der Frauen, die ihren großen Reichtum ausmachen“, sagt die Mutter von vier Kindern.

In ihrer aktuellen Kollektion sind Neonfarben ein zentrales Thema, die sie mit klassischen Schumacher-Tönen wie Nude und Creme kombiniert. Ihr Lieblingslook vom Laufsteg ist eine neongelbe Tunnelzughose mit nudefarbener Bluse und weißen Manschetten. Zu sehen sind ihre Entwürfe aber nicht nur auf den Laufstegen in Paris, Mailand oder New York. Die 45-Jährige entwirft auch Kostüme für Ballettproduktionen weltweit, unter anderem hat sie mit dem Mannheimer Ballettchef Kevin O'Day zusammengearbeitet.

Mannheim, Industriestraße 47  
www.dorothee-schumacher.com  
Preise zwischen 49 und 2697 Euro



typisch deutsche Frauenfigur mit all ihren Rundungen. Das Kaschieren von Problemzonen denkt sie immer mit. Kein Wunder, dass sich auch reifere Frauen und kräftigere Staturen bis XXL bei ihr aufgehoben fühlen. Speyer, Kornmarkt/Korngrasse 28  
Internet: www.gudrun-grenz.de  
170 bis 600 Euro

**ANJA GOCKEL**  
**Zieht Königinnen an**

Silvia von Schweden liebt den Stil der Mainzer Designerin, und die Queen „was very amused“ bei einer Gockel-Modenschau im Jahr 2004. Die 44-Jährige gilt seit Langem als Ausnahmetalent der deutschen Modeszene. Seit ihre Kleider in verschiedenen Staffeln von „Germanys next Topmodel“ zu sehen waren, ist ihr Name in Deutschland einem breiten Publikum ein Begriff.

Nach ihrem Studium an der Central Saint Martins School in London, für viele die beste Modeschule der Welt, arbeitete Anja Gockel unter anderem für Vivienne Westwood. Aber anstatt weiter für große Namen zu entwerfen, verwirklichte sich die Designerin früh ihren Traum: 1996 gründete sie das Label Anja Gockel – London. Ihr Markenzeichen wurde ein roter Hahnenkamm.

Mit ihrer Mode will Anja Gockel keinen speziellen Typ Frau ansprechen. „Die Frau, für die ich entwerfe, hat kein Alter, aber Charakter und Selbstbewusstsein“, sagt sie. Ihre Mode will die 44-Jährige nicht unbedingt an Hungerhaken sehen, sondern an echten Frauen, „die Busen und Hintern haben“. Deshalb gibt es ihre Kollektionen auch in den Größen 34 bis 48 zu kaufen.

Seit 2000 lebt die Designerin wieder in ihrer Heimatstadt Mainz, zusammen mit ihrem Mann und den vier Kindern. Dort hat sie auch ihr Atelier, von dem aus sie ihre Kleidung in über 20 Länder verkauft.

Mainz, Am Judensand 59e  
www.anja-gockel.de  
Preise zwischen 130 und 700 Euro



**GUDRUN GRENZ**  
**Speyerer Armani**

Die Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek trug Speyerer Mode in einem Fernsehfilm, die Frau des ersten grünen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann bei dessen feierlicher Vereidigung: Wer Kleidung von Gudrun Grenz kennt, erkennt sie sofort. An den eckigen Druckknöpfen. An ihrer Vorliebe für knöchellange Röcke. Und an den Schnitten, die Frauen in Formenzeichen verwandeln, klare Linien, die den Blick auf einen Teil des Körpers lenken – eine witzig gebauschte Hose, den Zipfel eines weit schwingenden Oberteils, die Raffung eines Rocks über den Knöcheln.

Die Druckknöpfe übrigens verwendet Gudrun Grenz, weil es ihr wehtut, Knopfloch-Wunden in ihre Stoffe zu schlagen. Sie hat eine Leidenschaft für edle Stoffe – so sehr, dass sie sie zuerst auswählt und dann die Modelle entwirft. Die meisten Designer machen's umgekehrt.

Gegründet hat die aus Bad Mergentheim stammende heute 59-Jährige ihr Label 1999 in ihrem Wohnhaus in Ludwigshafen-Oggersheim. 2010 verlegte sie den Sitz der Firma, die weit mehr als eine Million Euro im Jahr umsetzt, nach Speyer. Grenz-Mode, übrigens komplett in Deutschland produziert, gibt es nicht nur in den eigenen Geschäften in Speyer und Überlingen, wo man den Kundinnen zum gleichen Preis auf Wunsch auch Sonderanfertigungen der Modelle macht, sondern auch in der Schweiz, Österreich, Kanada, Russland und anderswo.

Grenz' Stil ist von einem Designerkollegen einmal als „Armani für die große Größe“ charakterisiert worden, denn auch sie paart gern Extravaganz mit Purismus. Gedacht sind ihre Kreationen für die starke, selbstbewusste Business-Frau, der der übliche Glencheck-Blazer entschieden zu langweilig ist. Dabei arbeitet Grenz nicht für Laufsteg-Gazellen – obwohl nicht wenige ihrer Kundinnen in die Größe XS passen –, sondern für die



**KATHLEEN BÜRCKHOLDT**  
**Kleid für die Katze**

In einem schwarzen Kleid mit tiefem Rückenausschnitt stöckelte Daniela Katzenberger im Januar über den Roten Teppich beim Semperoperball. Mit ihrem schönen Rücken entzückte die bekannteste Blondine der Pfalz die Fotografen – und die Designerin. Schließlich erlangte Kathleen Bürckholdt über Nacht überregionale Bekanntheit. Vor zwei Jahren gründete die 42-jährige das Label „Kathleen“ und richtete ihr Atelier im Wormser Kunsthaus ein. Die Designerin setzt auf klassische Schnitte und hochwertige Materialien. „Meine Entwürfe unterstreichen die Weiblichkeit“, sagt sie. In ihrer neuen Kollektion dominieren erdige Naturtöne, erstmals sind auch Hosen und Overalls dabei.

Ihre ersten Kleider entwarf Kathleen Bürckholdt mit 14. Sie zerschnitt alte Bettlaken und färbte sie mit Eierfarben. „Ich wollte anders sein als die anderen“, sagt sie. Eine Einstellung, die in ihrer damaligen Heimat, der DDR, auf wenig Gegenliebe stieß. 1989 floh sie über Ungarn nach Westdeutschland. Mit ihrem Label hat sich die alleinerziehende Mutter, die mit ihren zwei Kindern im hessischen Lampertheim wohnt, einen Traum erfüllt. Ihr nächstes Ziel ist ein eigener Laden in Mannheim oder Heidelberg. Aber: „Immer eins nach dem anderen“, meint die Designerin.

Worms, Prinz-Carl-Anlage 19  
www.kathleen-made.de  
Preise zwischen 250 und 400 Euro



**STEPHANIE KELTER**  
**MARC STEINMETZ**  
**Dorian G. und Romy S.**

Oscar Wilde inspirierte Stephanie Kelter und ihren Partner Marc Steinmetz bei der Namenssuche für ihre Werbeagentur, zu der seit 2011 auch ein Modelabel gehört. Was wohl Dorian Gray zu der Abwandlung seines Namens in „dory and grey“ gesagt hätte? Wie auch immer, von den geradlinigen Seidenkleidern, die jeder Frau schmeicheln, wäre er sicher begeistert gewesen.

Angefangen hat alles mit Stephanie Kelters Faible fürs Stricken. Die Mützen der Karlsruher Designerin und Werbefrau waren schnell so beliebt, dass sie mit der Produktion nicht mehr hinterher kam. Kurze Zeit später entwickelten sie und ihr Partner eine kreative Idee für die Füße: Sandalen mit verschiedenen Tüchern zum Anknöpfen. Produziert werden die sogenannten Bonds mit klangvollen Namen wie Romy S. oder James B. übrigens im pfälzischen Hauenstein. Mittlerweile gibt es von „dory and grey“ Kleidung von Kopf bis Fuß. Der Slogan des Karlsruher Labels lautet „Handmade with love“ und wird auch so umgesetzt. Stephanie Kelter, die das Handwerk in der Frankfurter Schule für Mode und Bekleidung gelernt hat, näht und strickt immer noch selbst.

Karlsruhe, Amalienstraße 41  
www.dng-wearware.com  
Preise zwischen 68 bis 600 Euro



**THOMAS MARIA STOEHR**  
**Ausdruck nach Maß**

„Kleidung ist nie nur Hülle“, sagt der Neustädter Thomas Maria Stoehr, „sondern Ausdrucksform“. Er arbeitet für Frauen – und neuerdings auch Männer –, die das Besondere wollen, das, was allein ihnen gehört. Deshalb bekommt jede Kundin das Stück, das sie sich aus seinen Kollektionen aussucht, maßgeschneidert – so, dass es ihre Stärken betont.

Wenn Thomas Maria Stoehr von seinen Kundinnen erzählt, dann klingt das wie eine Abfolge von Liebesgeschichten. Wie er die Frauen im Gespräch kennenlernt, wie beide gemeinsam eine partnerschaftliche Reise antreten, an deren Ende die Kleidung das ausdrückt, was die Frau ist. Wie er manchen erst Mut macht, ihre Weiblichkeit sehen zu lassen. „Ich kann fühlen, was Frauen wollen“, sagt Stoehr. „Das ist meine Stärke“.

Die solchermassen „Ge-Stoehrten“ sind für den 48-Jährigen alle einzigartig und wunderschön, ob mit 35 oder 86 Jahren, ob superschlank oder korpulent. Einige begleitet er schon fast 25 Jahre – so alt wird im Herbst sein Label. Der Designer setzt auf edles Material wie Kaschmir, Leder und Seide. Er liebt klare, ganz reduzierte Schnitte, die fast architektonisch wirken. Und gibt ihnen durch raffinierte, überraschende Details eine avantgardistische Note.

Frauen, die sich das wert sind, müssen Zeit für die Anproben investieren, bekommen aber auch viel Zeit geschenkt. Von Stöhr selbst und von den Fachkräften, die die Stücke in seiner eigenen Landauer Produktionsstätte anfertigen. An einem Teil kann schon mal 46 bis 66 Stunden gearbeitet werden.

Stoehr ist echter Neustädter, einer, der schon immer Mode machen wollte, der als Kind gern Theater spielte und verschiedene Blickwinkel ausprobierete. Als junger Mann schuf er Modelle für den Einzelhandel. Viel lieber kreierte er heute für einzelne, einzigartige Menschen.

Neustadt, Fröbelstraße 2  
www.thomas-maria-stoehr.de  
Preise zwischen 500 und 4000 Euro



**GLÄNZEND AUFGELEGT**  
In Kleidern von Anja Gockel aus Mainz glänzen Frauen auch abseits des Scheinwerferlichts. (foto: gockel)

**KLARE KANTE**  
Kathleen Bürckholdt setzt auf klassische Schnitte. Dass schlicht nicht gleich langweilig ist, beweist unter anderem der Auftritt von Daniela Katzenberger in einem Kleid der Wormser Designerin. (foto: kathleen)



**ALLES IM FLUSS**  
Die Mannheimer Designerin Dorothee Schumacher paart diesen Sommer schreiende Neonfarben mit schlichter Eleganz. (foto: schumacher)



**FRAU IN FORM**  
Extravaganz trifft bei Gudrun Grenz aus Speyer auf Purismus. (foto: grenz)